

Serie Exchange2innovate: Ketterthill, Esch/Alzette

# Ein Labor, viele Anwendungen

Das Labor hat mit technischen Trends, einer relevanten Größe, Nischen und Markttrends innoviert

VON CORDELIA CHATON

**Ketterthill kennen viele Luxemburger, die schon einmal zur Blut- oder Urinentnahme ins Labor mussten. Doch in den letzten Jahren sind mehrere Unternehmen rund um das Labor entstanden – eine innovative Reaktion auf den Kostendruck im Gesundheitssektor.**

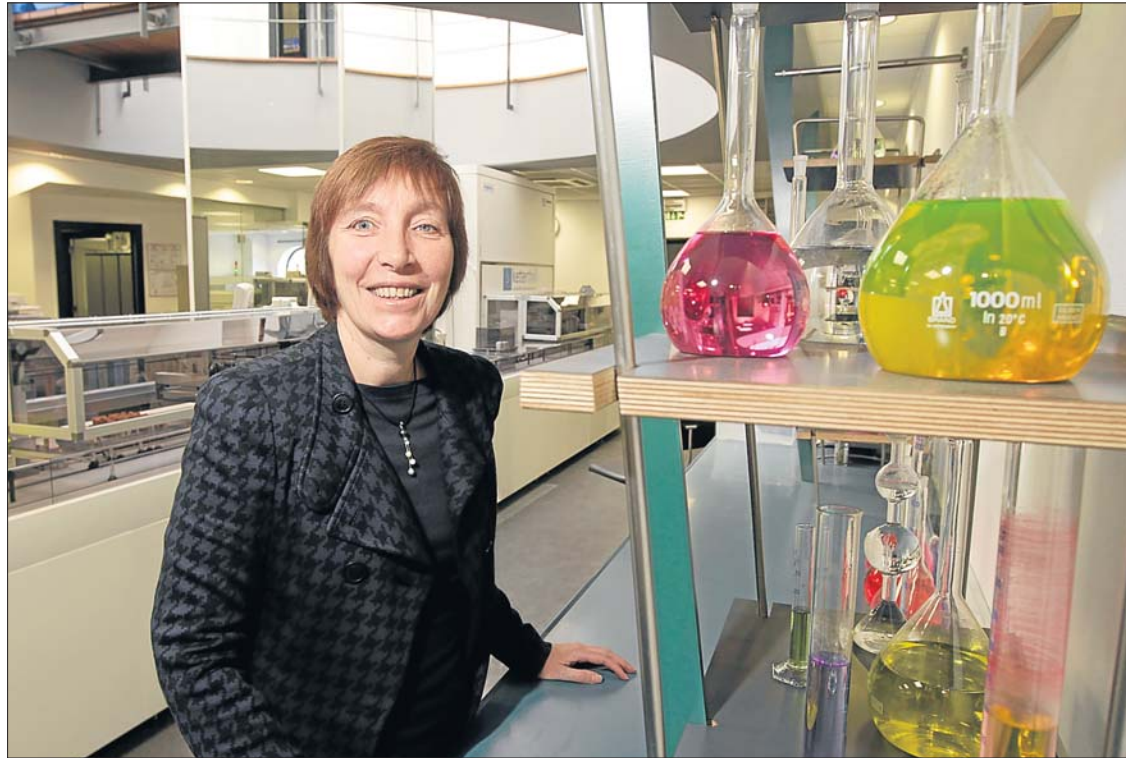
„Wir haben 160 Mitarbeiter – und die wollten wir behalten. Deswegen haben wir angefangen, nachzudenken“, sagt Jean-Luc Dourson, Geschäftsführer des medizinischen Analyselabors Ketterthill in Esch/Alzette. Das Labor mit seinen immerhin 45 Niederlassungen im ganzen Land litt unter den Streichungen im Gesundheitssystem.

Aber der Vorstand wollte damals nicht entlassen. Nach einem Brainstorming setzte er vielmehr auf technische Trends, eine relevante Größe, Nischen und Marktentwicklungen. Darin liegt die Innovation des Unternehmens.

„Die Labortätigkeit hat sich sehr verändert“, erklärt Netty Klein, Beraterin der Geschäftsführung. „Die Preise für die vorgegebenen Produkte werden eher nach unten korrigiert. Gleichzeitig erhöht sich die Nachfrage nicht besonders.“ Da ein Labor auf die ärztlichen Verschreibungen angewiesen ist, fehlt ohnehin eine Nähe zu sonst marktüblichen Mechanismen wie Angebot und Nachfrage. „So galt bis März dieses Jahres ein Gesetz von 1984, das die Betreuung eines Labors nur auf eigene Rechnung vorsah“, illustriert Klein das Problem.

Seit diesem Jahr kann das Labor als normales Unternehmen in Form einer Aktiengesellschaft betrieben werden. Dadurch sind auch die Mittel für eine Expansion vorhanden.

Ketterthill entstand 2002 aus der Fusion der Labors Ketter und Thill, die beide familiengeführt waren und auf eine Gründung von



Netty Klein berät die Geschäftsführung, die immer neue Anwendungsbereiche auslotet.

(FOTO: GUYJALLAY)

## exchange<sup>2</sup> Innovate Innovations-Serie

Bob Thill 1946 und eine weitere von Ketter-Eyschen 1956 zurückgehen. 2003 fing Jean-Luc Dourson bei Ketterthill an. 2007 übernahm er das Unternehmen. Seither arbeitet er daran, mehr Volumen zu erwirtschaften und die Mitarbeiter halten zu können.

Ein erster Schritt war die Automatisierung von Ketterthill. Proben für bakteriologische Untersuchungen müssen auf Nährböden gezüchtet werden. „Das dauert einfach 24 Stunden“, erklärt Dourson.

Durch die Automatisierung mittels eines Massenspektrometers dauert die darauffolgende Identifikation im Vergleich zu 18 zusätzlichen Stunden, die klassische Verfahren erfordern, nur noch 18 Se-

kunden, bis feststeht, um welches Bakterium es sich handelt. Gleichzeitig sinkt das Ansteckungsrisiko für die Mitarbeiter.

Zeitgleich eröffnete Ketterthill viel mehr Zentren im Land, um näher bei den Kunden zu sein. Heute sind es 45 Zentren. „Dadurch ist das Volumen um elf bis zwölf Prozent gestiegen“, freut sich Klein. Für sie gab es keine Alternative zu den Investitionen. „Für uns hieß es entweder investieren oder zumachen.“

Auch bei der Resultatmitteilung ist das Unternehmen innovativ: „Wir verschicken eine SMS mit einem Zugriffsschlüssel an den Kunden, sobald das validierte Resultat vorliegt. Der Patient hat dann durch die Kombination mit seinem persönlichen Zugriffscode und Passwort Zugriff auf das Resultat auf einem gesicherten Server. Er kann dazu seinen PC-Desktop mit Internetanschluss be-

nutzen oder die Ketterthill-„iPhone-Anwendung“, erklärt Klein die mobile Gesundheitsfürsorge. Da das schnelle Resultat bei den Kunden sehr gut ankommt, denkt man bei Ketterthill derzeit über eine mobile Verschreibung nach. Das liegt auch an der Konzentration auf die Technik. Dourson gilt als technikbegeisterter Chef.

2005 gründete Ketterthill das „Laboratoire Luxembourgeois d'Immunopathologie“ (LLIP). Das auf die Identifizierung seltener Immunkrankheiten spezialisiert ist. Es wird von einem angesehenen Luxemburger Biologen geleitet, der direkt nach seiner Pensionierung dort anfing. „Prof. René-Louis Humbel ist international sehr gut vernetzt“, sagt Dourson. Er baut eine Biobank von Antikörpern auf. Es soll ein Kompetenzzentrum für mehrere europäische Länder sein. Vier Jahre später

gründete Dourson das Lux Lab Audit & Consulting (LLAC). Hintergrund ist die Auflage für französische Labors, sich nach ISO 15189 akkreditieren zu lassen. „Wir können sie dabei beraten“, erläutert Klein. Damit hat ihr Arbeitgeber auch die Möglichkeit, sich das eine oder andere Labor genauer anzusehen und eventuell zu erwerben. Aber das sagt Klein nicht. Lieber erzählt sie, dass ein weiteres Arbeitsgebiet die Beratung von Altenheimen sein könnte, die keine eigenen Hygiene-Verantwortlichen haben.

Ketterthill plant weitere Gründungen: In diesem Jahr entstand das „Laboratoire Luxembourgeois d'Analyses Nutritionnelles“ (LLAN). Denn aufgrund der Blut- und Urinwerte lassen sich die Essgewohnheiten eines Menschen ziemlich genau analysieren. „Wir können dann im Bereich Bien-être und Essgewohnheiten beraten“, erläutert Dourson. „Das geht dann eher in den Bereich der Prävention.“

Das Labor-Unternehmen hat auch einen Anteil an einem Joint-Venture. Wegen der Tarifreduktion hatte das Labor der Domaine Thermal in Mondorf Schwierigkeiten. „Wir haben es zusammen mit den ‚Laboratoires Unis‘ als Joint-Venture übernommen“, sagt Dourson.

Darüber hinaus führt das „Laboratoire Luxembourgeois de Contrôle Sanitaire“ (LLUCS) Kontrollen im Bereich Lebensmittelsicherheit, Oberflächengewässer oder Tiergesundheit durch.

Noch ist Platz unter dem Dach der Labor-AG unter dem Namen „Laboratoires Luxembourgeois d'Analyses Médicales“ (LLAM). An Ideen fehlt es nicht. „Der Veterinärbereich könnte interessant sein“, überlegt Klein laut. Von Entlassungen ist mittlerweile keine Rede mehr. Ketterthill will umziehen nach Esch-Belval. Da hätte das Unternehmen doppelt so viel Platz.

## LLAM-Gruppe

gegründet 2008

**Laboratoire luxembourgeois d'analyses médicales**  
LABORATOIRE LUXEMBOURGEOIS D'ANALYSES MÉDICALES

Ketterthill	LLIP	LLAC	LLAN	LLUCS
gegründet 1946	gegründet 2005	gegründet 2009	gegründet 2011	gegründet 2008
Laboratoire luxembourgeois d'immunopathologie	Laboratoire luxembourgeois d'immunopathologie	Lux Lab Audit & Consulting	Laboratoire luxembourgeois d'analyses nutritionnelles	Sanitätskontrolle
 LABORATOIRES D'ANALYSES MÉDICALES	 Laboratoire Luxembourgeois d'Immunopathologie	 LUX LAB AUDIT & CONSULTING	 Laboratoire Luxembourgeois d'Analyses Nutritionnelles	 Laboratoire Partenaire
Umfassende Labordienste im Bereich Biomedizin	Auf die Identifizierung von seltenen Immunkrankheiten spezialisiertes Labor	Spezielle Analyse und Beratung anderer Labors, insb. für die Akkreditierung nach ISO 15189	Erstellen von Blutbildern zur Erkennung von oxidativem Stress und unausgewogener Ernährung	50 % Joint Venture mit den Laboratoires réunis

Grafik: Sabina Palanca



**Jean-Luc Dourson:** „Wir haben 160 Mitarbeiter – und die wollten wir behalten. Deswegen haben wir angefangen, nachzudenken.“ Das sagt der Geschäftsführer des medizinischen Analyselabors Ketterthill in Esch/Alzette. (FOTO: ANOUK ANTONY)